



Die Künstlerin Elvira Dick (rechts) und die Heidelberger Kunsthistorikerin Dr. Annette Wauschkuhn sind Freundinnen.

Foto: Franz Theuer

Letzte Ausstellung im Jahr endet besonders

SULZFELD *Werke von Elvira Dick mit dem Thema „Inspiration Natur“ noch bis 25. November zu sehen*

Von Nicole Theuer

Noch bis zum 25. November sind in der Sulzfelder Bürgerhausgalerie und der örtlichen Zweigstelle der Volksbank Bruchsal-Bretten Werke von Elvira Dick zu sehen. „Inspiration Natur“ hat die gebürtige Heidelbergerin ihre Schau mit groß- und kleinformatischen Werken genannt. „Ich bin viel in der Natur unterwegs und gehe mit offenen Augen durch den Wald“, erzählt die Künstlerin, die einen Wohnsitz im badischen Walldorf unterhält. „Dort hole ich mir viel Inspiration, denn ich liebe die Natur.“

Prozess So wie die Natur einen ewigen Kreislauf durchlaufe, in dem morgen nichts so aussieht wie heute, so gestaltet sie auch ihre Werke. „Es ist ein Prozess, den die Bilder durchlaufen“, gibt sie einen Einblick in ihre Vorgehensweise. „Wenn ich ein Bild beginne, weiß ich nie, wie das fertige Werk aussehen wird, denn draußen gibt es täglich neue

Naturbilder.“ Deshalb könne es durchaus sein, dass sie Begonnenes übermale, so dass ein neues Bild entsteht. „Ein Bild sagt mir beim Betrachten, wenn etwas nicht stimmt, und wenn ich das feststelle, dann ändere ich es.“ So entstehen abstrakte Bilder, die die Phantasie des Betrachters anregen. „Die abstrakte Malerei ist prozesshaft, sie bildet etwas nicht eins zu eins ab, sondern ein Motiv wird Schicht um Schicht vertieft.“

Oft beginne sie ein neues Bild mit einer Farbe, die „an diesem Tag für mich wichtig ist“ und stelle am nächsten Tag fest, dass eine andere Farbe besser passe. Kühle, gedeckte Farben, die finden sich häufig in den Bildern, eine Ausnahme bildet der Zyklus „Earth“, in dem goldene und andere warme Farben die Oberhand haben. „Gold kennt man aus der Ikonenmalerei – und diese kleine Serie ist eine Verehrung, eine Hommage an die Erde.“ Ob sie sich von Bildern aus dem Weltall hat inspirieren lassen, will Elvira Dick

nicht verraten, doch eines der beiden großformatigen Werke erinnert spontan an Bilder, wie sie der deutsche Astronaut Alexander Gerst aus dem Weltall gepostet hat.

Ein Eindruck, der sich auch Dr. Annette Wauschkuhn aufgedrängt hat. Die Heidelberger Kunsthistorikerin lässt es sich nicht nehmen, die überschaubare Besucherschar in die Ausstellung ihrer Freundin Elvira Dick einzuführen. „Ich schätze und mag ihre Kunstwerke“, bekennt Wauschkuhn, die von einer „gelun-

gen Ausstellung“ spricht. „Ich bin immer wieder beeindruckt zu sehen, wie eine Ausstellung wächst, denn nicht immer ist im Vorfeld klar, wo ein Werk hängen wird, wenn gleich die Künstlerin natürlich schon einen Plan im Kopf hat.“ Der lasse sich aber nicht immer umsetzen, „denn die Bilder suchen sich ihren Platz, so, dass man auch mal umhängen und umstellen muss.“ Für die Kunsthistorikerin hat die Kunst eine wichtige Funktion. In Anlehnung an das bekannte Lorient-Zitat

„ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos“, vertritt sie die Auffassung: „Ein Leben ohne die Kunst ist möglich, aber langweilig, denn die Kunst bereichert das Leben, macht es bunt, regt die Menschen an und kann auch provozieren.“

Sensibilisieren Heute erfülle die Kunst viele Aufgaben im Leben. „Sie soll sensibilisieren und dazu animieren, sich in dieser schnelllebigen Zeit, in der es die Menschen gewöhnt sind, dass sich alles bewegt, zappelt und schreit, die Ruhe zu gönnen, ein Bild anzuschauen und auf sich wirken zu lassen.“ Wahrnehmen, beobachten, wenn möglich sprachlich ausdrücken, fühlen, was ein Bild mit dem Betrachter mache, das wünsche sie sich. „Zunächst sollte man ein Bild ganz banal einfach nur betrachten und Vertrauen aufbauen in das, was man sieht und welche Wirkung das Gesehene hat. Danach kann man immer noch im Internet recherchieren, was die Hintergründe sind.“

Vortrag am 25. November

Die Schau von Elvira Dick ist immer dienstags und donnerstags zwischen 16 Uhr und 18 Uhr sowie sonntags zwischen 14 Uhr und 18 Uhr geöffnet. Am letzten Ausstellungssonntag, dem 25. November, findet ab 17 Uhr eine Finissage statt. Dr. Annette Wauschkuhn wird einen Vortrag zum Thema „**Kunst verstehen: Wie lese ich ein Kunstwerk?**“ halten. „Wir haben überlegt,

dass es viele Menschen gibt, die keinen Zugang zur modernen Kunst haben“, erzählt Roland Schölich, Mitglied im Kulturkreis. „Deshalb möchten wir Besucher mit diesem Vortrag abholen und ihnen zudem kleine Hilfen an die Hand geben.“ Für Annette Wauschkuhn geht es darum, Hemmschwellen bei der Betrachtung moderner Kunst abzubauen. *nit*